



Goldenlichtung

Jahrbuch der Landschaftsarchitekten und Umweltplaner Bernburg

03 / 2012/2013



Einleitung

Die Landschaftsentwicklung prägt das Tätigkeitsfeld von Landschaftsarchitekten und Umweltplanern. Für eine darin erfolgreiche Projektabwicklung wird an der Hochschule Anhalt das nötige Fachwissen in dem achsemestrigen Bachelorstudiengang „Landschaftsarchitektur und Umweltplanung“ sowie dem viersemestrigen, internationalen Studiengang „Master of Landscape Architecture“ vermittelt. Ziel der Ausbildung ist es dabei, den Studierenden ein möglichst praxisorientiertes und interdisziplinäres Projektstudium zu bieten.

Im Wintersemester 2012/2013 und im Sommersemester 2013 bearbeiteten unsere Studenten erfolgreich zahlreiche Projekte – was die Beiträge und Berichte der folgenden Seiten ausführlich dokumentieren.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Studierenden, Projektpartnern und Lehrenden bedanken, die mit ihren professionellen und eindrucksvollen Ergebnissen zum Gelingen der dritten Ausgabe von „GoldenLichtung – Jahrbuch der Landschaftsarchitekten und UmweltpLANER Bernburg“ beigetragen haben und wünschen Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen...!

Bernburg
Dessau
Köthen



Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences
Fachbereich 1 – Landschaftsentwicklung



Inhalt

Projektarbeiten

<i>MLA STUDIO Dessau -Rosslau</i>	8 9
<i>Bauen mit Bambus</i>	10 11
<i>Gebölzlehrpfad - App</i>	12 13
<i>Erstellung eines Grünflächeninformations- systems für den Campus Dessau</i>	14 15
<i>Erweiterung des Husky - Parks in Prötzel</i>	16 17
<i>Entwicklung ökologischer Funktions- und Gestaltungselemente für den Hausgarten</i>	18 19
<i>Einfluss von Photovoltaik - Freiflächenanlagen auf Standortbedingungen und Vegetationsentwicklung</i>	20 21
<i>Erfassung des Gebölzbestandes auf Teilflächen des Hauptfriedhofes Köthen</i>	22 23
<i>Wettbewerb BUGA 2015 Havelregion Studentische Schaugärten - Packhof</i>	24 25
<i>MLA-STUDIO Allotments "Am Nussberg", Havelberg - Bundesgartenschau 2015 Havelregion</i>	26 27

Klosterrundgang

<i>Klosterrundgang #1 - #4 2013</i>	30 - 33
---------------------------------------	---------

Reiseberichte

<i>ENALA- Workshop KROATIEN</i>	36 37
<i>ENALA- Workshop NIEDERLANDE</i>	38 39
<i>Tschechische Republik - Ústínad Labem</i>	40 41

Veranstaltungen

<i>Ausstellung "herzblut – 20 Jahre Landschafts- architekturausbildung an der Hochschule Anhalt"</i>	44 45
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	46
<i>Impressum</i>	47



In jedem Semester wird eine Vielzahl studentischer Projektthemen angeboten, von denen Studierende der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung ab dem dritten Semester insgesamt vier Stück absolvieren. Die Projektarbeit erfolgt in Arbeitsgruppen unterschiedlicher Größen, wobei deren Mitglieder gleichermaßen aus anderen Studiengängen und verschiedenen Semestern stammen können. So ergeben sich Teams mit einem breitgefächerten fachlichen Hintergrund und verschiedenen Erfahrungs- und Kenntnisständen. Denn das Lernen voneinander ist ein wichtiger Aspekt im Projektstudium: Es schult unter der Anleitung der Mentoren neben den fachlichen und methodischen zudem die sozialen und persönlichen Kompetenzen.

Im Studiengang „Master of Landscape Architecture“ werden praxisbezogene Projekte von unseren internationalen Studierenden als sogenannte „studios“ bearbeitet. Zwei solcher Großprojekte absolvieren die Studierenden in Teams innerhalb der ersten beiden Semester ihres Masterstudiums. Welche Projekte und studios im Wintersemester 2012/2013 und im Sommersemester 2013 abgeschlossen wurden, zeigen Ihnen die kommenden Seiten.

Abb.1: group picture of the MLA - students



We are an international class. Students from different countries are working together. For the studio we were divided into several teams. The whole project generally includes two parts: the analysis - which is done by each team with a focus on different field studies and information collection, such as city situation, requirements from the school and Amalienhof etc. Secondly each team makes it's own concept and design. At the end each team had to present it's own design in front of the investor.

MLA STUDIO Dessau -Rosslau

Project

The planning area is located on the southern part of the town nearby the river Mulde. The site has a direct connection to so called "Landschaftszug" which is a project of the city of Dessau-Rosslau to improve the spatial areas of the city through providing scenic zones. The planning area features a senior house (Amalienhof) and a school with a schoolyard. The planning area is approximately one-hectare of natural green space. It is owned by a private investor (Fuehrergruppe). Our aim is to design a place use for elderly people outdoor activities and a schoolyard.

SITE PLAN

1. plaza & fountain
2. transition island
3. smell garden
4. chess area
5. fitness facilities
6. meditation garden
7. planting area
8. basketball court
9. outdoor playing area
10. table tennis
11. resting area
12. bicycle parking space
13. car parking space



Team 1 - Concept design

The park is preferably for private use in order to meet the demands and needs of elderly people as well as investor. A non-public use ensures safety, convince and stimulation of its visitors. This concept is planned to conserve existing big trees while adding shrubs and low vegetation for an unobstructed view and easy-to-understand layout of the different activity areas linked with pathways so as to guide people around the park. We also have a hill-like topography part which allows diverse open-air activities and later conversion into a residential zone. Placing residences in this part improves the enclosure of the park and avoids unpleasant views towards the adjacent industrial buildings while keeping the central area quiet and private at the same time. The division of the schoolyard from the park prevents undesired and promotes peaceful contact of the two target groups.

Yi Ji

Abb.: 3 Perspective - team 1



Facts

Theme: Studio Dessau-Rosslau - Amalien Park

Working time: winter semester 2012/13

Degree program: MLA - Master of Landscape Architecture

Working group members: Ji Yi | Huang Song | Adeeb Kanaan | Sadiq Ramazan

Supervisor: Dipl. Ing. Joachim Möller

Contact: j.moeller@loel.bs-anbalt.de

Bauen mit Bambus

Zielsetzung

Auf dem Campus der Hochschule Anhalt wurde 1998 ein Bambusgarten angelegt, um verschiedene Bambusarten in Bezug auf Winterhärte, Wuchshöhe und Ausbreitungsverhalten zu vergleichen und zu bewerten.

Die Trockenheit und die Kälte im Winter 2011/2012 führte dazu, dass ein großer Teil des Bestandes erfroren ist bzw. Schaden genommen hat. Da der Bambus ungenutzt blieb entstand die Idee diesen konstruktiv auf dem Campus zu verarbeiten, sowie Baukonstruktionszeichnungen zu erstellen.

Herangehensweise

Vor der konstruktiven Umsetzung wurden eingehend Informationen über den Aufbau, die damit einhergehenden Eigenschaften und die Verwendung von Bambus gesammelt.

Neben der Recherche erfolgte zudem die Festlegung der Objekte, die mit Bambus verkleidet werden sollten. Zu einem ist das der Gewächshausverbinder und zum anderen ein Maschendrahtzaun. Beide Objekte befinden sich in der Gärtnerei der Hochschule. Für den Verbinder, von dem nur das Grundgerüst steht, sollte ein Dach aus Bambus angefertigt werden. Die konstruktive Umsetzung des Zauns entfiel im Laufe des Projekts aus Mangel an Material.

Umsetzung

Um möglichst viele Ideen und Skizzen entwickeln zu können, teilte man die Projektgruppe auf. Unter Abwägung verschiedener Gesichtspunkte, Mangel an vorhandenem Bambus oder Verbindungen zwischen den einzelnen Bauelementen, sind einige Ideen nicht weiter verfolgt wurden.

Im praktisch orientierten Teil des Projektes erprobte man die Durchführbarkeit. Der Gewächshausverbinder besteht aus einem Grundgerüst und einer Verstrebung in der Mitte der langen Dachseite. Aus dieser Grundlage heraus und der überbrückbaren Länge plante man eine Unterkonstruktion, um die Dachauflagen rutschfest anzubringen.

Die Dachauflagen für den Gewächshausverbinder sollten das Dach nicht lückenlos abdecken, sondern als Schattierung für Pflanzen dienen. Aus diesem Grund arbeitete man Abstandhalter mit ein.

In dem Projekt „Bauen mit Bambus“ wurde mit Naturmaterialien gearbeitet, somit ergaben sich diesbezüglich auch einige Schwierigkeiten, bspw. die Veränderung des verwendeten Seils durch Nässe oder auch das aufplatzen der Abstandhalter bei zu geringer Restwandstärke. Das Projekt hat gezeigt, dass Naturmaterialien im Außenbereich Witterungseinflüssen ausgesetzt sind und sich dadurch verändern können.

Anja Feller und Melanie Nitschke

Fakten

Thema: Bauen mit Bambus

Laufzeit: Wintersemester 2012/2013

Studiengang: Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Bearbeiter: Anja Feller | Melanie Meissner | Melanie Nitschke | Jeanette Skomrock | Anja Schlaugat

Betreuer: Prof. Dr. Ellen Kausch

Kontakt: e.kauscb@voel.hs-anhalt.de



Abb. 1: Entastung des Bambus

Abb. 2: mit Bambusstäben gedecktes Dach

Aufgabenstellung/Zielsetzung

Im Projekt sollte gemeinsam mit Studenten des FB 5 eine App für mobile Endgeräte konzipiert und pilothaft erarbeitet werden, die es künftig ermöglichen soll, individuelle Lernumgebungen für Studienarbeiten zusammenzustellen oder auch Arbeitshilfen für spezielle Berufsbranchen bereitzustellen. Hauptaugenmerk lag dabei auf dem Einsatzbereich in und um die Gehölzkunde, wobei der Gehölzlehrpfad Strenzfeld der Hochschule Anhalt als Ausgangspunkt verwendet wurde. Dazu wurden durch Studenten der Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (FB 1) fachliche und konzeptionelle Vorgaben erarbeitet, die durch Studenten der Angewandten Informatik (FB 5) technisch in Form einer Android-App umgesetzt wurden. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Projektes war der interdisziplinäre Austausch zwischen den jeweiligen Studentengruppen.

Maßnahmenplanung

Vor Projektbeginn wurden durch die Studenten des Fachbereichs 1 verschiedene Konzepte für Apps mit unterschiedlichen Einsatzgebieten entwickelt. Diese wurden evaluiert und im Anschluss zwei Konzepte für eine Weiterverfolgung ausgewählt. Dabei handelte es sich um eine Bildungs-App und eine Management-App.

Die Bildungs-App soll zur Unterstützung der Lehre eingesetzt werden. Sie ist für den Einsatz im Bereich des Pflichtfaches Gehölzkunde konzipiert und sieht eine Trennung der Nutzergruppen in Studenten und Professoren/Lehrbeauftragte vor. Die Management-App war für den individuellen Eigengebrauch vorgesehen. Sie ist so konzipiert, dass sie in einem breiten Anwendungsspektrum eingesetzt werden kann. Mögliche Anwendungsbereiche sind Baumschulen, Gärtnereien, Garten- und Denkmalpflege, Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Facility Management. Als Grundlage für die weitere Projektarbeit wurden Anwendungsszenarien entwickelt, welche die Inhalte und Funktionsweisen der einzelnen Apps beschreiben.

Umsetzung

Die Anwendungsszenarien wurden den Studenten des Fachbereichs 5 übermittelt und in einem anschließenden Meeting ausgewertet. Dabei wurde sich für die Weiterverfolgung der Bildungs-App entschieden.

Im weiteren Verlauf des Projektes stellte sich heraus, dass der geplante Umfang der Bildungs-App im Rahmen eines studentischen Projektes aus Zeitgründen nicht umsetzbar war. Als Konsequenz wurde die Entwicklung der App in einem reduzierten Umfang beschlossen.

Ergebnisse

Das Ergebnis des Projektes ist die App Treeducation. Sie unterstützt Studenten und Interessierte bei der Navigation entlang von vordefinierten Gehölzpfaden. Dabei umfasst sie folgende Funktionen:

- Automatische Verwaltung aller zur Verfügung stehender Pfade
- Manuelles Speichern von Pfaden für den Offline-Modus
- Kartenansicht mit allen zu einem Pfad gehörenden Gehölzen
- Navigation zu einzelnen Gehölzen
- Detailansicht/Bestimmungsmerkmale für ein selektiertes Gehölz

Die App wurde für ein Tablet-PC mit einem Android-Betriebssystem von 4.0.3 oder höher konzipiert. Das Tablet-PC verfügt optimaler Weise über ein 10" Display und permanenten Internetzugang.

Thema: Gehölzlehrpfad-App

Laufzeit: Wintersemester 2012/2013

Studiengänge: Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (FB 1)
Bachelor Angewandte Informatik (FB 5)

Bearbeiter: FB 1: Christoph Döbler | Sylvia Gerloff | Jean Sobotta |
FB 5: Markus Schmidt | Michael Pientka | Jing Wen | Xue Hu

Betreuer: FB 1: Dipl. Ing. M. Sc. Matthias Pietsch | Dipl. Ing. M. A. René Krug
FB 5: Prof. Dr. Korinna Bade

Kontakt: m.pietsch@loel.hs-anhalt.de | r.krug@loel.hs-anhalt.de

Lerneffekt/Resümee

Auch wenn die App nicht im geplanten Umfang realisiert werden konnte, so wurde doch eine verwendbare Pilotanwendung entwickelt, die für die Unterstützung des Selbststudiums eingesetzt werden kann.

Es gelang den beiden Fachbereichen in Kooperation eine solide und funktionsfähige Pilotanwendung zu entwickeln. Die erarbeitete App Treeducation ist ein vorzeigbarer Prototyp, der nicht zuletzt ausbau- und erweiterungsfähig ist. Dies spiegelt sich vor allen in den Absichten der Projektbetreuer beider Fachbereiche wieder, die eine Fortführung des Projektes anstreben.

Christoph Döbler und Sylvia Gerloff

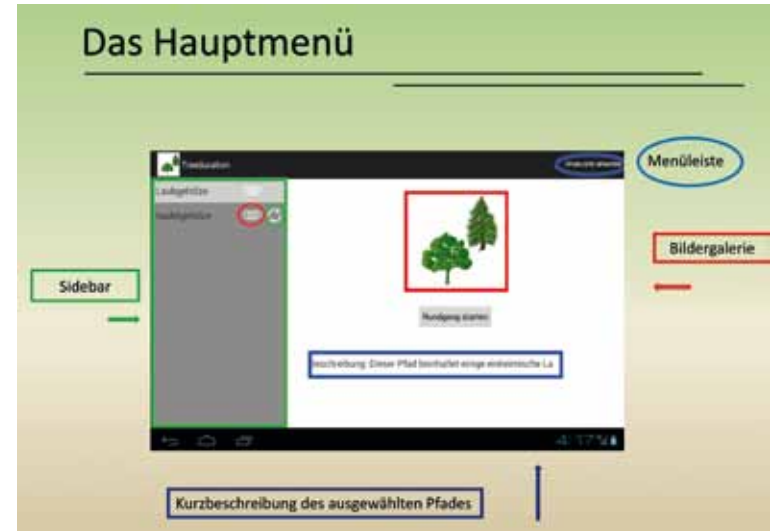


Abb. 2: Screensbot der App Treeducation - Hauptmenü



Abb. 3: Screensbot der App Treeducation - Kartenmenü

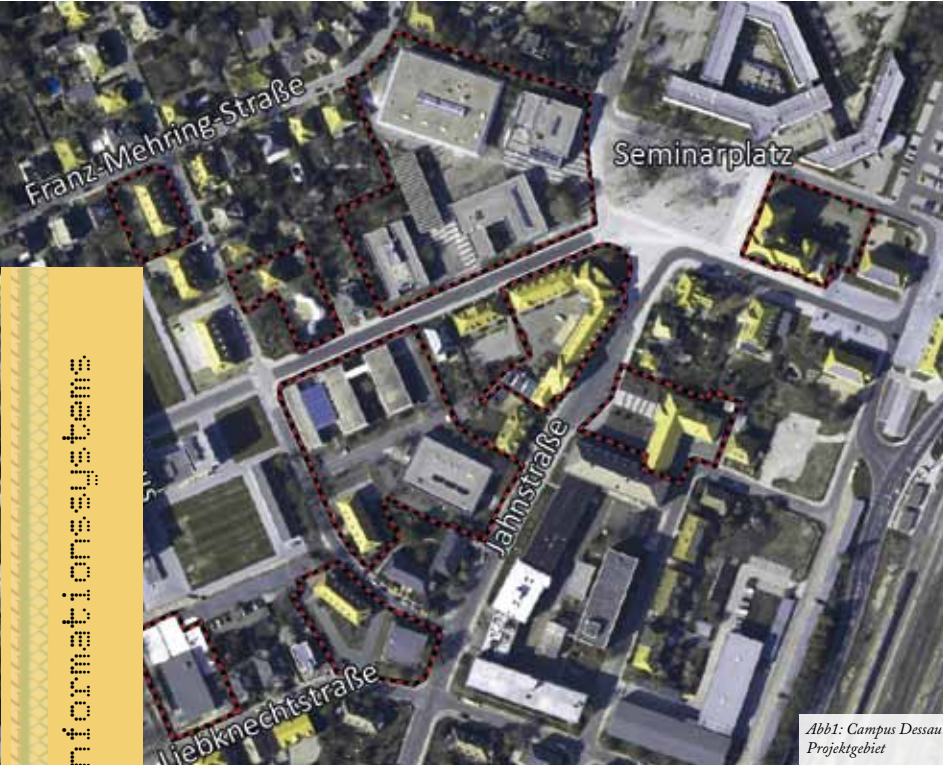


Abb1: Campus Dessau Projektgebiet

Aufgabenstellung / Zielsetzung

Im Rahmen des Projektes sollte eine Erfassung der Grün- und Freiflächen des Hochschulstandortes Dessau-Roßlau zum Aufbau eines Grünflächeninformationssystems erfolgen. Diese umfasste eine flächendeckende Bestandsaufnahme aller grünflächenrelevanter Objekte und Freiflächen, deren Kategorisierung und Zustandsermittlung. Optional waren die Ermittlung der erforderlichen Pflegemaßnahmen und deren Zusammenführung in einem Pflegeplan. Die Ergebnisse sollten dazu eingesetzt werden, der Standortverwaltung Dessau-Roßlau einen Überblick über die aktuellen Grünflächenbestände zu verschaffen sowie für die Koordination der Pflegemaßnahmen und Kalkulation der Kosten dienen.

Maßnahmenplanung

Bevor mit der Bestandsaufnahme/Kartierung begonnen werden konnte, musste eine Arbeitsgrundlage erstellt werden. Die Basis dafür bildeten die verwendeten Daten Grundlagen: digitale Stadtgrundkarte Stadt Dessau (Vermessungsamt Stadt Dessau), Auszug des amtlichen Liegenschaftskatasters und digitales Orthophoto (Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt). Diese wurden ausgewertet und auf deren Grundlage vorläufige Bestandspläne erstellt. Die Erstellung der Pflegemaßnahmen sollte in Anlehnung an „Grünflächen-Pflegemanagement“ [Niesel et al.; 2012] erfolgen. Für das Vorgehen bei Kartierung und Kategorisierung wurde sich an den Empfehlungen der GALK (Gartenamtsleiterkonferenz Berlin) orientiert und bei der Zusammenstellung der Pflegemaßnahmen wurden FLL-Empfehlungen (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V.) zurate gezogen.

Umsetzung

In den vorläufigen Bestandsplänen nicht korrekt dargestellte Flächen oder Objekte wurden entfernt und mit unterschiedlichen Methoden neu ein gemessen. Die Kategorisierung der Flächen und Objekte in Pflegeeinheiten erfolgte nach der Empfehlung für eine Grünflächendatei entsprechend des GALK-Arbeitskreises, die Zuordnung der Pflegemaßnahmen anhand von FLL-Empfehlungen.

Als Datenbanksystem wurde die Software pit_Kommunal der Firma IP SYSCON GmbH verwendet. Zur Erstellung des Pflegeplans wurden zunächst für jede Pflegeeinheit Musterpflegepläne erstellt. Im Anschluss wurde der Campus Dessau in Pflegebereiche unterteilt. Ein Pflegebereich stellt einen räumlich begrenzten Ausschnitt der zu pflegenden Gesamtfläche dar. Für diese wurden die einzelnen Pflegeeinheiten mit Flächengröße und zugehörigen Pflegemaßnahmen in Pflegeprogrammen aufgelistet. Anschließend konnten die Pflegeprogramme in einem Pflegeplan zusammengeführt werden.

Ergebnisse

Bei Abschluss der Projektarbeiten konnte exemplarisch ein Grünflächeninformationssystem aufgebaut werden. Dieses besteht aus einem GIS-Dokument, das alle räumlich relevanten Informationen enthält und in einer Datenbank-Verzeichnis, in dem die administrativen Informationen verwaltet werden. Zusätzlich wurden mehrere Bestandspläne in analoger Form erstellt. Des Weiteren sind als Teilergebnisse Musterpflegepläne, Pflegeprogramme und ein Pflegeplan für das Objekt Campus Dessau-Roßlau entstanden. Der Pflegeplan fasst alle Pflegemaßnahmen und deren Umfang für die der Hochschule zugehörigen Grundstücke zusammen.

Lerneffekt/Resümee

Abschließend betrachtet lässt sich berichten, dass das Projektziel in vollem Umfang erreicht wurde. Zum einen konnte eine vollständige und umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt werden, deren Ergebnis anschließend in ein Grünflächeninformationssystem überführt wurde. Zum anderen konnte auch das optionale Ziel, die Erarbeitung der notwendigen Pflegemaßnahmen und deren Umsetzung in einen Pflegeplan für das Gesamtobjekt Campus Dessau-Roßlau erreicht werden.

Anschließend konnten aufgetretene Probleme analysiert und eine Handlungsempfehlung für ein Folgeprojekt abgeleitet werden, sodass sich rückblickend ein durchaus positives Resümee ziehen lässt.

Christoph Döbler und Heike Engelhardt



Abb2: Datenaufbereitung

Thema:
Erstellung eines Grünflächeninformationssystems für den Campus Dessau

Laufzeit:
Wintersemester 2012/2013

Studiengang:
Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Bearbeiter:
Christoph Döbler | Heike Engelhardt | Viviane Towalska | Christine Hauser

Betreuer:
Dipl. Ing. M. Sc. Matthias Pietsch
B. Sc. Robert Drangusch

Kontakt:
m.pietsch@loel.bs-anhalt.de

Projekträger:
Dipl. Ing. (FH) André Schlecht-Pesé
Technischer Leiter Standort Dessau

Kontakt:
dessau@verw.bs-anhalt.de



Thema: Husky-Park Prötzel
 Erweiterung des Husky-Tourenwagen-Parcours

Laufzeit: Wintersemester 2012/2013

Studiengang: Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
 Bachelor Naturschutz und Landschaftsplanung

Bearbeiter: Matthias Bley | Martin Beckmann | Jörg Müller |
 Lisa Rockmann

Betreuer: B. Eng. Ina Guderle | Dipl. Ing. M. A. René Krug

Kontakt: r.krug@loel.hs-anbalt.de

Fakten

Aufgabenstellung

Die Aufgabe des Projektes bestand in der Konzeption einer Erweiterung des Husky-Parks in Prötzel, nordöstlich von Berlin. Die Planungen sollten sich am Stil des bestehenden Parks orientieren und dementsprechend naturnahen Charakter vermitteln. Die Einbindung von Aussichtsplattformen und Iglu-Zelten als Übernachtungsmöglichkeit war ein konkreter Wunsch des Projektträgers.

Ausgehend von der Aufgabenstellung hat sich die Projektgruppe auf ein kreatives naturnahes Handlungsfeld eingestellt. Die ersten Treffen auf dem Projektgelände eröffneten allerdings weitaus umfangreichere Handlungspotentiale. In Absprache mit dem Projektträger wurden drei Arbeitsbereiche festgelegt.

Zielsetzung

Das Ziel der Arbeit war eine Kollektion von Maßnahmenkonzepten in verschiedenen Aufgabenbereichen.

Der erste Teil stellte die Sammlung und Aufbereitung von denkbaren Maßnahmen dar, die das Gefahrenpotential in den kritischen Bereichen des Parcours reduzieren können. Der zweite Arbeitsbereich war die Ideensammlung für Sichtblockaden auf Hundehöhe zwischen Teilabschnitten des Parcours. Der dritte große Themenkomplex sollte vielseitige Vorschläge für weitere Besucherangebote des Parks bereithalten, vorrangig für Übernachtungsmöglichkeiten, Aussichtsplattformen und ein Wegenetz für Fußgänger.

Maßnahmenplanung

In der ersten Bearbeitungsphase wurde das Projektgebiet gründlich untersucht. Besonderer Wert wurde auf die Ursachenfindung der vom Projektträger genannten Probleme, aber auch auf Potentiale des Geländes gelegt. Die Projektgruppe hat sich für eine Aufteilung der Themen nach Interesse und Erfahrungsschatz der teilnehmenden Studenten entschieden. Um begründete Empfehlungen aussprechen zu können, wurden die potentiellen Lösungen anhand verschiedener Kriterien bewertet und miteinander verglichen. Kriterien, die dafür herangezogen wurden sind zum Beispiel der Arbeitsaufwand, der Materialpreis für einen laufenden Meter realisierte Maßnahme, ebenso wie der Bedarf von besonderen Maschinen und Geräten und dem Potential lediglich vom Projektträger allein gebaut zu werden. Die Bewertungsmethode wurde abgeleitet von der Methode des Polaritätsprofils (semantisches Differential) nach Charles E. Osgood.

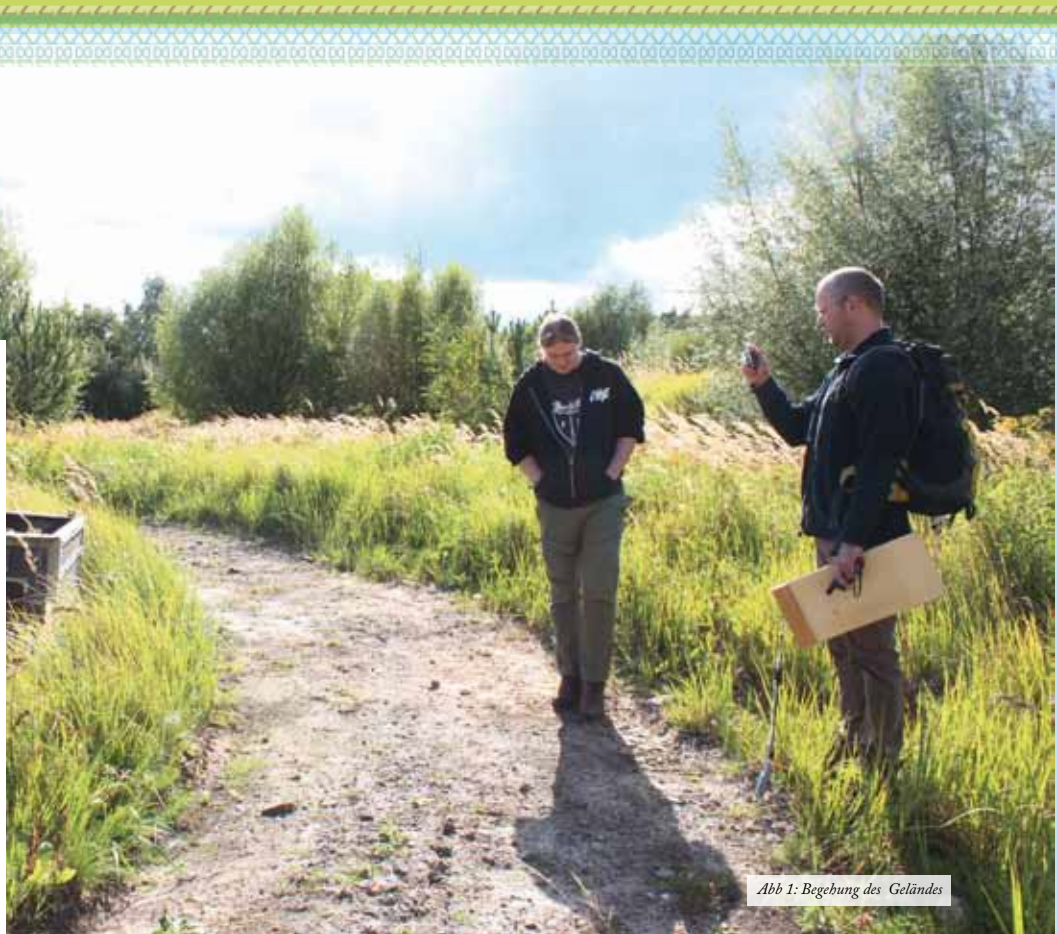


Abb 1: Begehung des Geländes

Ergebnis

Das Ergebnis der Husky-Projektarbeit ist ein Ideenkatalog, der nah an den Forderungen des Husky-Parks orientiert ist. Konstruktionsanleitungen, Vorschläge für Materialalternativen und Inspirationen mit Umsetzungsvorschlägen geben Walter Steinbach den Freiraum für seine Vorstellungen von einem selbständig aufgebauten Husky-Abenteuer-Park.

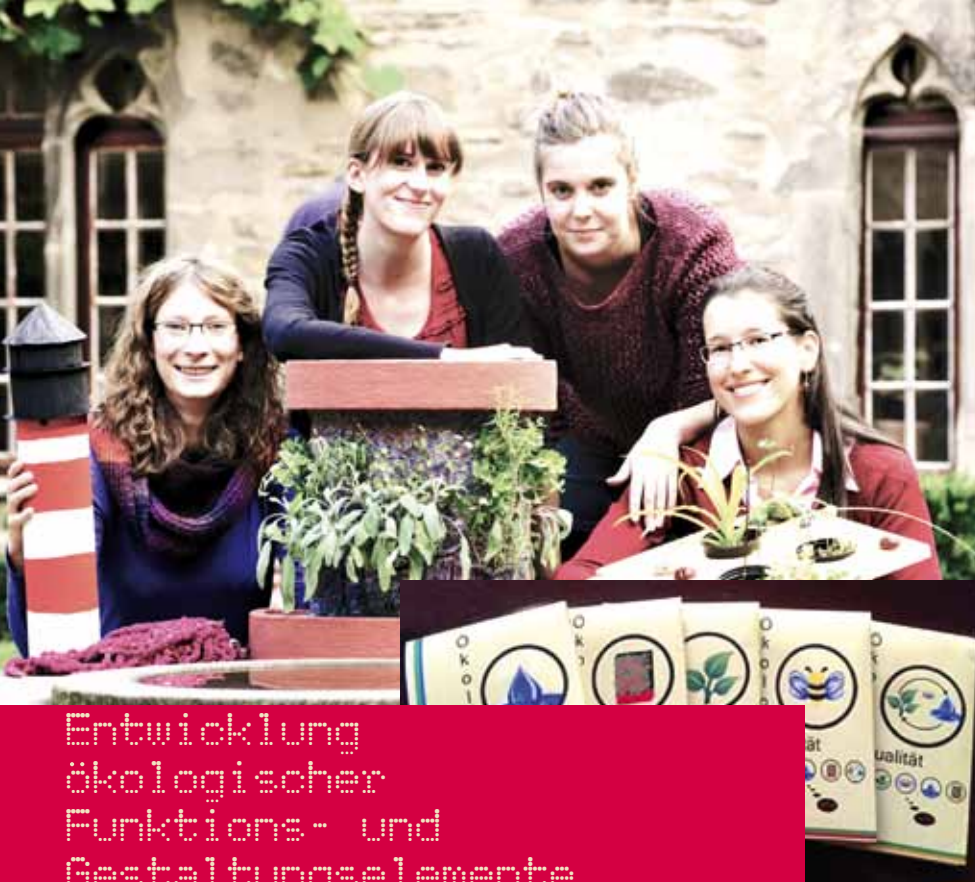
Lisa Rockmann und Matthias Bley



Abb 3: Geländemodell

Abb 2: Huskys in Prötzel





Entwicklung ökologischer Funktions- und Gestaltungselemente für den Hausgarten

Zielsetzung

Im Rahmen des Projektes sollte eine Sammlung von Entwürfen für gestalterische und funktionale Elemente in Hausgärten erstellt werden. Dies umfasste eine Recherche über ökologische Elemente, ihre Bauweise und Funktion, als auch Ideenentwicklungen und Entwürfe. Durch Entwurfs- und Kreativitätstechniken, sowie der Auseinandersetzung mit ökologischen Bauweisen und Gestaltungsprinzipien wurden erste Elemente entworfen. Die Ergebnisse sollten in der Gesamtplanung eines Hausgartens Anwendung finden.

Maßnahmenplanung

Neue, innovative, ansprechende und funktionale Elemente waren die Herausforderung für die Gestaltung eines ökologischen Hausgartens. Hierzu wurde sich mit der Ökologie eines Gartens beschäftigt. Dabei wurde erkannt, dass die Kreisläufe eines Gartens, sowie Wasser, Pflanzen und Nutztiere eine wichtige Rolle spielen. Darauf aufbauend spiegelten sich die fünf Themen: Pflanzen im Garten, Nutztiere im Garten, Vertikaler Garten, Schwimmender Garten und Kreisläufe im Garten wider.

Fakten

Thema: *Entwicklung ökologischer Funktions- und Gestaltungselemente für den Hausgarten*

Laufzeit: *Sommersemester 2013*

Studiengang: *Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung*

Bearbeiter: *Melanie Clauß | Heike Engelhardt | Mandy Heinze | Melanie Klaves*

Betreuer: *Dipl. Ing. Marcel Heins | M. Eng. Susanne Raabe*

Kontakt: *m.heins@loel.bs-anhalt.de*

Umsetzung

Die fünf Themen erforderten weitere Recherchen zu vergessenen Kulturpflanzen für die Region Sachsen-Anhalt als auch zu Heilkräutern und andere essbaren Pflanzen, wie zum Beispiel dem Fuchsschwanz, dessen Samen zu Mehl verarbeitet werden kann. Aber auch Pflanzen die mit minimaler Bewässerung an einem vertikalen Garten erblühen. Der Vertikale Garten dient zum Teil als Raumteiler, da hinter der blühenden Fassade Gartengeräte verstaut werden können. Des Weiteren locken Pflanzen Nutztiere an, wie Schmetterlinge, Insekten, Käfer oder Igel. Auch denen galt es ein zu Hause zu bieten, zum Beispiel durch eine Trockenmauer oder einen Reisighaufen als Unterkunft. Einen weiteren Lebensraum bietet das Wasser als Trinkquelle. In einer Regentonnen oder einem Teich kann ein schwimmender Garten für Fische ein sicheres Versteck und gleichzeitig Anbaupotenzial für Salate oder Radieschen sein. Es sind Kreisläufe, die den Garten das ganze Jahr in Bewegung halten und Lebensraum für Mensch und Natur bieten.

Ergebnisse

Es wurden beispielhaft in fünf thematischen Flyern gezeigt, wie man seinen Garten nutzen kann, welche Potentiale in ihm stecken und wie er natürlich ökologisch sein kann. Weiterhin wurden Prototypen erstellt für einen schwimmenden Garten, einen vertikalen Garten sowie ein Igelhaus als auch ein Wurm-turm für einen Minikomposter.

Lerneffekt/Resümee

Abschließend betrachtet lässt sich berichten, dass das Projektziel in vollem Umfang erreicht wurde und durch den Bonus der Prototypen anschaulicher wurde. Die Prototypen verstärkten den Wunsch die Ideen in einem Garten umzusetzen, was in einem Folgeprojekt realisiert werden soll.

Heike Engelhardt

Einfluss von Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf Standortbedingungen und Vegetationsentwicklung



Abb. 1 : Entnahme einer Bodenprobe mittels Stechzylinder zur Bestimmung der Trockenrohdichte und Aufsicht

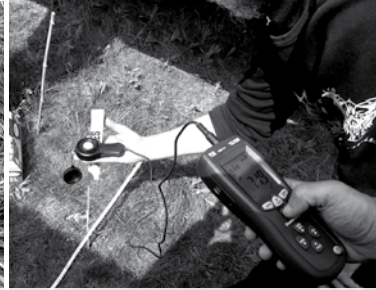


Abb. 2 : Messung der Beleuchtungsstärke mittels Luxmeter



Abb. 3 : Projektteam bei der Begehung der Anlage „Krughütte“



Abb. 4 : Bestimmung des Eindringwiderstandes in den Boden per Penetrometer

Solarenergie gilt als einer der Hoffnungsträger zukünftiger Energiegewinnung. Viele der Solarstrom produzierenden Photovoltaikanlagen werden auf Dächern oder an Fassaden montiert und beanspruchen somit keine zusätzliche Fläche. Zunehmend werden bevorzugt auf Flächen, deren anderweitige Nutzung schwierig ist, jedoch auch sogenannte PV-Freiflächenanlagen errichtet. Bei korrekter Umsetzung und Pflege können diese Flächen somit ökologisch aufgewertet werden.

Aufgabenstellung

Im Rahmen eines studentischen Projektes sollte auf Grundlage einer 2012 erstellten Bachelorarbeit der Einfluss einer solchen Anlage auf Standortbedingungen und Vegetation untersucht werden. Ziel dieser Arbeit sollte es sein, einen Vergleich von Bodeneigenschaften und Vegetation vor und nach dem Bau einer Photovoltaikfreiflächenanlage am Hang anzustellen. Potentielle Veränderungen sollten erkannt und bewertet werden. Die Erkenntnisse sollten mögliche Beeinträchtigungen des Standortes aufzeigen und für zukünftige Bautätigkeiten Problemlösungen aufzeigen.

Umsetzung

Dazu wurden bei mehrmaligen Begehungen der Anlage „Krughütte“ in Lutherstadt Eisleben auf einer Teilfläche in situ Belichtungsmessungen, Bodendichtemessungen mittels Penetrometer, sowie Vegetationsaufnahmen durchgeführt. Des Weiteren wurden an repräsentativen Stellen Bodenproben entnommen und im Labor auf physikalische und chemische Parameter untersucht. Dazu gehören insbesondere Nährstoffgehalte, Wassergehalte und Lagerungsdichte.

Ergebnisse

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen und deren Vergleich mit den vor dem Bau gewonnenen Daten zeigen auf, dass es bereits zu geringfügigen Veränderungen der Bodenparameter, sowie der Vegetationszusammensetzung gekommen ist, die sich auf die Baumaßnahme an sich, oder aber die veränderten Standortbedingungen zurückführen lässt und fortführender Beobachtungen bedarf. Es ließen sich Vermutungen anstellen, wie mit den aufgezeigten Problemen umgegangen werden kann, beziehungsweise wie diese bei zukünftigen, ähnlichen Projekten vermieden werden können.

Steven Huß

Fakten

Thema: Einfluss von Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf Standortbedingungen und Vegetationsentwicklung

Laufzeit: Sommersemester 2013

Studiengang: Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Bearbeiter: Steven Huß | Benjamin Katzer | Matthias Segeth | Stefan Schubert

Betreuer: Prof. Dr. Ellen Kausch

Kontakt: e.kausch@loel.hs-anbalt.de

Projektträger: SRU Solar AG

Kontakt: Eichenweg 1, 06536 Berga

Abb. 5: Luftbildaufnahme Krughütte

Fakten

Thema:

Erfassung des Gehölzbestandes auf Teilflächen des Hauptfriedhofes Köthen

Laufzeit:

Sommersemester 2012/2013

Studiengang:

Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Bachelor Naturschutz und Landschaftsplanung

Bearbeiter:

Martin Beckmann | Katharina Encke |
Janinka Lutz | Sophie Kleinwechter |
Matthias Schauder | Raik Schmidt

Betreuer:

Prof. Dr. Annett Baasch

Kontakt:

a.baatsch@loel.bs-anhalt.de

Aufgabenstellung

Die Projektgruppe unter der Betreuung von Frau Dr. Baasch führte ein Projekt zur Kartierung des Gehölzbestandes auf dem Hauptfriedhof in Köthen, Sachsen-Anhalt durch.

Im nördlichen und östlichen Teil des Friedhofgeländes sollen rund 6 Hektar Fläche entwidmet werden. Unsere Aufgabe war es, die Gehölze in diesem Gebiet auf zu nehmen und zu kartieren.

Zielsetzung

Für eine gute Planungsgrundlage, an die zukünftige Nutzung der Friedhofsflächen, wird den Planern ein Kartenwerk übergeben. Dieses Kartenwerk ist Ziel des Projektes und verzeichnet jedes Solitärgehölz und jegliche Heckenstrukturen. Ein beigelegter Katalog soll Aufschluss über die Referenzen der einzelnen Gehölze geben.

Methodik

Anfangs hat sich die Projektgruppe einen Überblick über die Fläche verschafft. Zur Kartierung der Gehölze wurden CIR-Luftbilder des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, sowie Satellitenbilder von Google als Ergänzung benutzt. Das Gebiet wurde insgesamt in 33 Parzellen unterteilt.

Ein eigener Aufnahmebogen wurde entwickelt. Heckenstrukturen und Solitärgehölze wurden dabei unabhängig voneinander aufgenommen. Neben der botanischen Bestimmung von Gattung, Art und teilweise Sorte wurden weitere Parameter wie Höhe, Ausmaß, Stammumfang, Stammhöhe, Vitalität, Erscheinungsbild, prozentualer Anteil an Struktur sowie Wert und Potential herangezogen. Bei der Bewertung des Potentials wurde sich nach naturschutzfachlichen Kriterien sowie gestalterischen Aspekten orientiert.

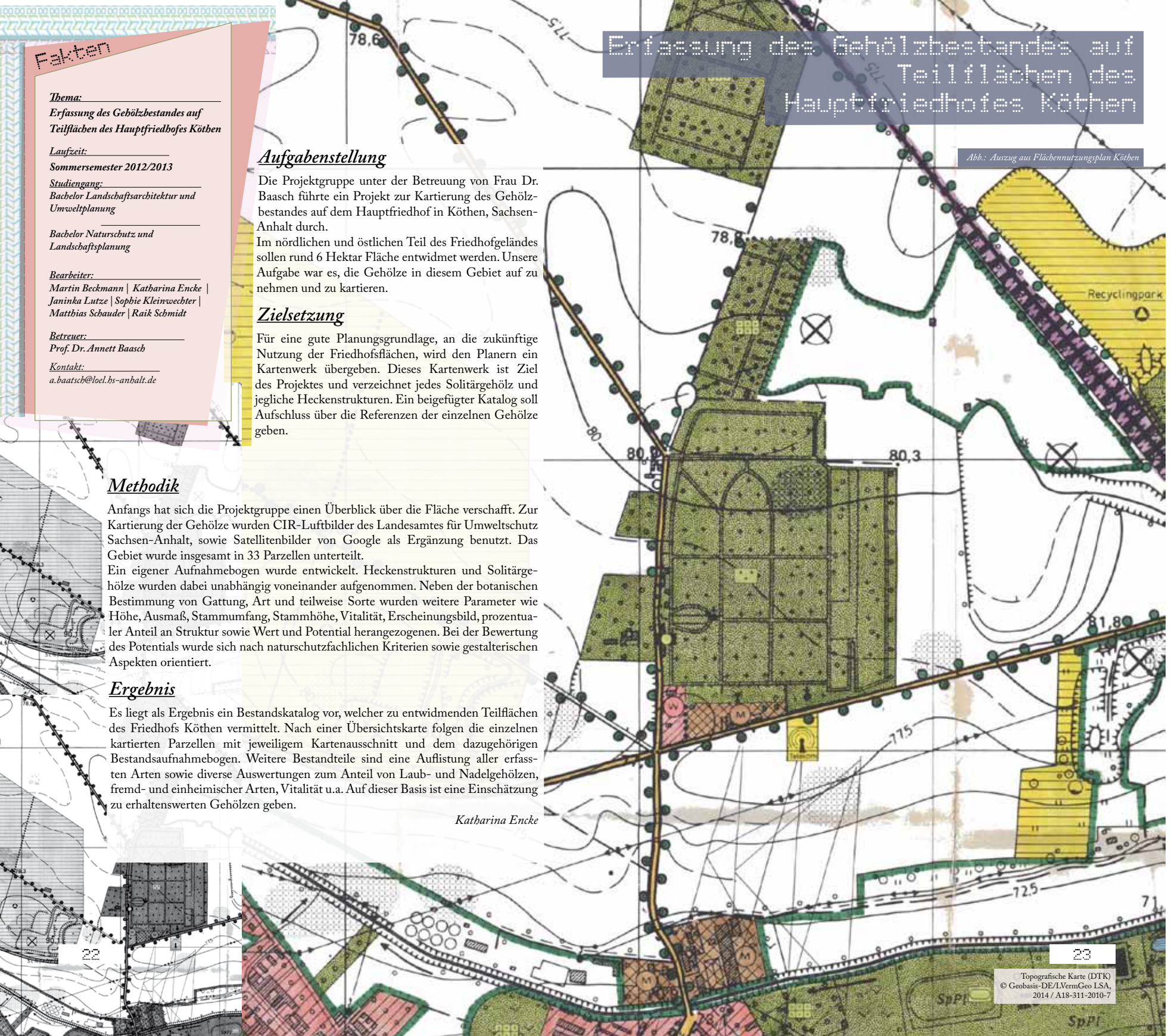
Ergebnis

Es liegt als Ergebnis ein Bestandskatalog vor, welcher zu entwidmenden Teilflächen des Friedhofs Köthen vermittelt. Nach einer Übersichtskarte folgen die einzelnen kartierten Parzellen mit jeweiligem Kartenausschnitt und dem dazugehörigen Bestandsaufnahmebogen. Weitere Bestandteile sind eine Auflistung aller erfassten Arten sowie diverse Auswertungen zum Anteil von Laub- und Nadelgehölzen, fremd- und einheimischer Arten, Vitalität u.a. Auf dieser Basis ist eine Einschätzung zu erhaltenswerten Gehölzen geben.

Katharina Encke

Erfassung des Gehölzbestandes auf Teilflächen des Hauptfriedhofes Köthen

Abb.: Auszug aus Flächennutzungsplan Köthen



Wettbewerb BUGA 2015 Havelregion Studentische Schaugärten-Packhof

Thema: Wettbewerb BUGA 2015 Havelregion
Studentische Schaugärten „Packhof“-Brandenburg a.d.H.

Laufzeit: Sommersemester 2013

Studiengang: Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Bearbeiter: Maria Albold | Robert Diedrich | Nikolai Fedulov |

Betreuer: Dipl. Ing. M. A. René Krug | B. Eng. Ina Guderle

Kontakt: r.krug@lwl.bs-anhalt.de

Projekträger: Zweckverband BUGA 2015 Havelregion

Kontakt: frank.schroeder@buga-2015-havelregion.de

Fakten



Abb. 1: Schaugarten - Maria Albold (Visualisierung)

Aufgabe

Eine der beteiligten Städte an der überregionalen BUGA 2015 ist Brandenburg a.d. Havel, wo aus dem Stadtgefüge drei Flächen für die Gartenschau ausgewählt wurden. Einer dieser Bereiche ist das Gelände der ehemaligen Packhofwerft, auf dem es einen zentralen Ausstellungsbereich für Themengärten geben wird.

Im Jahr 2012 fand dazu ein Ideen- und Realisierungswettbewerb statt, aus dem das Büro geskes.hack Landschaftsarchitekten als Sieger hervorging. Das zentrale Motiv der Siegerarbeit sind transparent wirkende Schiffskörper aus Holz, die sich über die offene Rasenfläche des ehemaligen Packhofgeländes schieben. Unsere Wettbewerbsaufgabe bestand darin, für einen dieser Schiffskörper ein Themenkonzept zu entwickeln, in dem ca. sechs Schaugärten Platz finden können sowie einen zum Konzept passenden Schaugarten zu entwickeln.

Abb. 2: Schaugarten - Robert Diedrich (Visualisierung)



24

Methodik

Wir begannen mit einer Recherche zu den Themen BUGA 2015, der Historie zur Stadt Brandenburg a.d.H. und dem Packhofgelände. Die erste Phase der Entwurfsarbeit erfolgte in Form von Moodboards, in welcher der Konzeptentwurf mit Hilfe von Bildercollagen dargestellt. Jeder Teilnehmer erarbeitete drei unterschiedliche Konzepte. Die nächste Phase war die Auswahl eines der drei Konzepte, sowie dessen Vertiefung und die Entwicklung eines Schaugartens im Sinne der Aufgabenstellung.

Ergebnisse

Am 19. Sep. 2013 tagte das Preisgericht in Premnitz und wertete die Wettbewerbsabgaben mit diesem Ergebnis:

Beitrag von Maria Albold

„Die bereits entworfenen hölzernen, blauen Schiffstorso bewegen sich über ein Meer aus Wiese, dem Packhof. Wenn das Meer das Festland ist, sollte der Schiffskörper selbst das nasse Element darstellen. Mit dem Betreten des Schiffes nähert man sich dem Ursprung der Schifffahrt auf der Havel und somit der Quelle wodurch die Stadt Brandenburg erst entstehen und gedeihen konnte. Einzelne typische Schiffselemente, welche im Torso positioniert sind, unterstützen den Charakter der Abenteuerlust auf See.“

Beitrag von Robert Diedrich

„Im Konzept werden die einzelnen Brachesituationen zwischen den vielfältigen Nutzungen des Packhofes thematisiert. Der Schaugarten thematisiert die Industriebrache nach der Werftaufgabe in den 1990er Jahren. Ziel soll es sein, die Sukzession einer Industriebrache für den BUGA-Besucher künstlerisch aufzuarbeiten.“ Robert erhielt für seinen Beitrag einen Ankauf.

Nikolai Fedulov

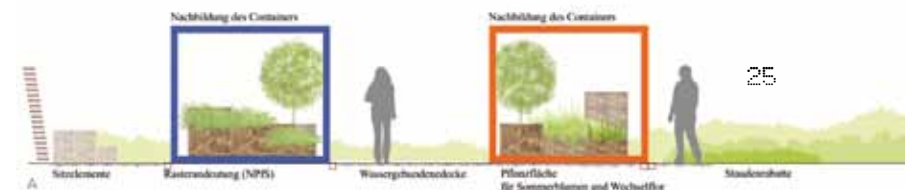
„Das Konzept steht unter dem Motto *Container und Warenkisten als Wahrzeichen des erfolgreichen Handelns*. Die Gestaltung der Schiffskörper stellt man als beladene Schiffe dar. Zur Verwendung kommen Container und Kisten verschiedener Größen. Durch die Verwendung des Container-Rasters werden Raumstrukturen von Schiffskörpern geschaffen. Container selbst enthalten gestapelte Kisten mit Sommerblumen und Weichseln. Freie Flächen, die zwischen dem Container-Raster liegen, sind mit Staudenrabatten bepflanzt.“ Dieser Beitrag wurde mit dem 1. Preis dotiert.

Aus einer finalen Präsentation in der BUGA-Zentrale (in Premnitz) ergab sich, dass alle drei Beträge schließlich als Themengärten auf dem Packhofgelände 2015 zu sehen sein werden.

Maria Albold, Robert Diedrich und Nikolai Fedulov



Abb. 3:
Schaugarten - Nikolai Fedulov
(Aufsicht / Schnittdarstellungen)



25

Project background

The BUGA 2015 Havelregion is the first time Federal Garden Show in Germany that will be taken place across two federal states along the Havel river in the five cities: Brandenburg a.d. Havel, Premnitz, Rathenow, Amt Rhinow/ Stölln and Hansestadt Havelberg. Under the slogan *From Cathedral to Cathedral – The blue ribbon of the Havel*, the BUGA 2015 invites people to come to the exhibition where a unique charm of a thousand years of culture and history of settlement in the Havel region are presented in conjunction with a largely natural landscape.

City and site

Havelberg is a small town of about 6700 inhabitants in the district of Stendal, in Saxony-Anhalt. It is situated in and on the Havel river: one important part of it was built on an island in the centre of the river. Another part of the city is the cathedral precinct above the river, which will be part of the Federal Garden Show in 2015. The Dom St. Marien is the symbol and also the cultural center of the hanseatic town Havelberg. Nearby the Dom you find the allotment garden area *Am Nußberg* with a size of 0.6 acres. In former times it used to be the cloister garden. Nowadays it has a typical structure of an allotment-garden area with public, semi-public and private spaces.

Design challenge

Main goal for the studio was a vision for the future with the sustainable design of a distinctive rural landscape which is attractive to different target groups during the BUGA 2015 and the time after.

The four interdisciplinary teams with students from China, Iran and Pakistan focused on the preservation of the typical structure of the private gardens, the redesign of the existing pathway system and the integration of new elements for public use – like the central community area with a pavilion, two model allotments, the garden of the french twin town of Saumur and further gardens in different styles: a cottage garden, herbal and boxtree gardens, a vineyard and a summer flower garden.



Abb. 1: couple (Team 1)



Abb. 2: bird's eye perspective (Team 1)

Work flow

- To reach the studios design goal the students had to work through several steps:
- formulation of the problem
 - setting major and minor targets
 - planning of the planning
 - field study and analysis
 - proof of suitability
 - evaluation of conflict potentials
 - concept development
 - evaluation and proof of concepts
 - draft development
 - evaluation and proof of drafts
 - final design

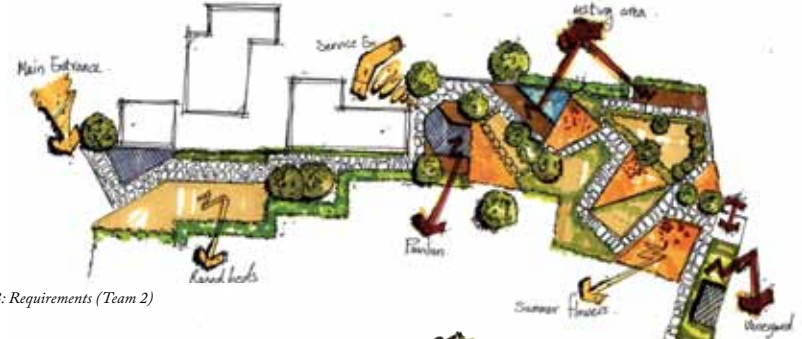


Abb. 3: Requirements (Team 2)



Abb. 4: from Dome to Cemetery (Team 2)

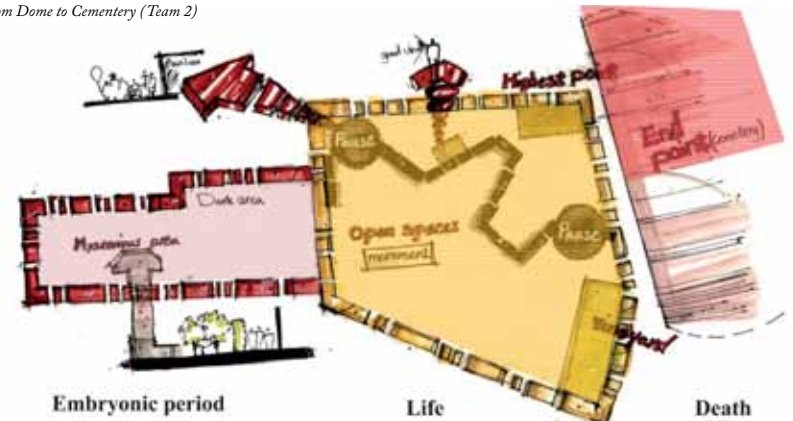


Abb. 5: Concept (Team 2)

Facts

Theme: studio Allotments "Am Nußberg" Havelberg – BUGA 2015 Havelregion

Working time: winter semester 2012/13

Degree program: MLA – Master of Landscape Architecture

Working group members: TEAM 1 > Zhang Ying | Wang Zhibu | Shabryar Khaleghian | Peng ailian

TEAM 2 > Farid Fazeli | Foroogh Salebi | Jiayin Yang | Li Junye

TEAM 3 > Xie Xiaoxue | Chen Mengying | Hu Mengmeng | Sui Rui

TEAM 4 > Sun Ping | Sun Ting | Wang Fei | Husbaam ali abbasi

Supervisor: Dipl. Ing. M. A. René Krug **Contact:** r.krug@loel.hs-anhalt.de



*Wie in jedem Jahr, begleitete uns der Kloster-
rundgang auch in 2013 an vier Terminen.
Studierende der Studiengänge Landschafts-
architektur und Umweltplanung sowie Master
of Landscape Architecture präsentierten im
Kloster Bernburg öffentlich die Zwischen- und
Endergebnisse ihrer Projekt- und Abschluss-
arbeiten. Das Publikum unterzog dabei die
studentischen Resultate nicht nur einer kriti-
schen Wertung, sondern erhielt in Gastvorträ-
gen Einblicke in die Arbeit unserer Gastredner.
Mit dabei waren unter anderem Gero Heck
vom Büro relais Landschaftsarchitekten
(Berlin) sowie Frank Schröder vom Zweckver-
band BUGA Havelregion 2015.*

Klosterrundgang #1 am 10.04.2013

Was:
Endpräsentationen der Projektarbeiten des Wintersemesters 2012/13

Ort:
Kloster zu Bernburg | Klostersgasse 06406 Bernburg

Studiengang:
MLA – Master of Landscape Architecture | Bachelor LAUP

Fakten



Der erste Klosterrundgang des Jahres 2013 gab einen umfangreichen Einblick in erfolgreich abgeschlossene Projektarbeiten aus dem Wintersemester 2012/2013. Neun Projektgruppen präsentierten ihre Resultate dem interessierten Publikum. Moderiert wurde von den beiden Studentinnen Heike Engelhardt und Maria Albold.



Fakten

Klosterrundgang #2 am 29.05.2013

Was:
Zwischenpräsentationen der Projektarbeiten des Sommersemesters 2013
Gastvortrag: Dipl. Ing. Frank Schröder
BUGA 2015 Havelregion

Ort:
Kloster zu Bernburg |
Klostersgasse 06406 Bernburg

Studiengang:
MLA – Master of Landscape
Architecture | Bachelor LAUP

Der zweite Klosterrundgang des Jahres 2013 folgte am 29.05.2013, wobei die Zwischenergebnisse der Projekte des Sommersemesters 2013 durch die Studierenden vorgestellt wurden. Als Gastkritiker begrüßten wir den Geschäftsführer des Verbands Garten- Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen-Anhalt e.V. - Michael Stein sowie Frank Schröder, Leiter der gärtnerisch-technischen Durchführung BUGA 2015 Havelregion. Herr Schröder referierte im Anschluss an die Projektpräsentationen über das Vorhaben der Bundesgartenschau 2015 Havelregion und die Möglichkeiten der Studierenden, die BUGA 2015 aktiv mitzugestalten.





Fakten

Klosterrundgang #3 am 16.10.2013

Was:

Endpräsentationen der Projektarbeiten des Sommersemesters 2013

Gastvorträge: Dr. Ing. Nicole Uhrig Corporate Landscape (Berlin)

Michael Stein - GaLa-Bau Verband Sachsen-Anhalt e.V.

Ort:

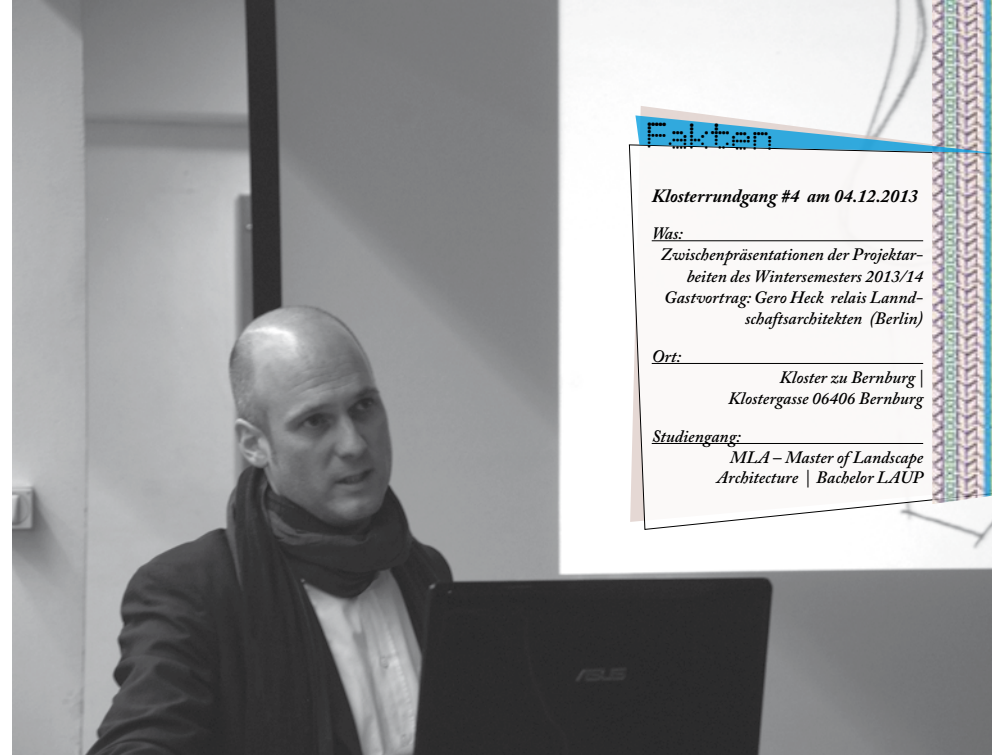
Kloster zu Bernburg |
Klostergasse 06406 Bernburg

Studiengang:

MLA - Master of Landscape Architecture | Bachelor LAUP

Am 16. Oktober 2013 luden die Studierenden zum dritten Klosterrundgang des Jahres und damit zu den Abschlusspräsentationen der Projekte des Sommersemesters 2013. Nicht nur die beiden Studiengänge Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung sowie Master of Landscape Architecture informierten über Ihre Ergebnisse, Gastreferentin Nicole Uhrig stellte dem Publikum zudem das Thema *Urban Waterfront Design – Von den gestalterischen Herausforderungen eines dynamischen Elementes* vor. Der vielfältige und spannende Vortrag war gleichzeitig Auftakt der bevorstehenden Studioarbeit der internationalen Masterstudenten.

Vor allem für Studierende die sich im Bereich Garten- und Landschaftsbau vertiefen möchten, war der Vortrag von Michael Stein (Verband Garten- Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen-Anhalt e.V.) sehr aufschlussreich: Darin berichtete er über das mögliche Tätigkeitsfeld studierter Landschaftsarchitekten und Umweltplaner im Bereich Landschaftsbau und lud zur Auftaktveranstaltung der Vortragsreihe SPEKTRUM *Perspektive GaLa-Bau* am 6. November 2013 ein.



Fakten

Klosterrundgang #4 am 04.12.2013

Was:

Zwischenpräsentationen der Projektarbeiten des Wintersemesters 2013/14

Gastvortrag: Gero Heck *relais Landschaftsarchitekten* (Berlin)

Ort:

Kloster zu Bernburg |
Klostergasse 06406 Bernburg

Studiengang:

MLA - Master of Landscape Architecture | Bachelor LAUP

Der letzte Klosterrundgang des Jahres 2013 fand am 4. Dezember 2013 statt. In dem englischen Gastvortrag *Planning of the Unfinished* brachte Referent Gero Heck dem Publikum landschaftsarchitektonische Projekte aus seinem Berliner Büro *relais Landschaftsarchitekten* nahe. Und die Studierenden präsentierten dem Publikum die ersten Ergebnisse ihrer zu diesem Zeitpunkt noch laufenden Projekte und studios.





Für einen tieferen Einblick in die Praxis sieht das Projektstudium die bei den Studierenden sehr beliebten Exkursionen vor. Im Studienjahr 2013 wurden sie mit Projektarbeiten kombiniert, so dass die Teilnehmer nicht nur andere Länder und Kulturen kennenlernten, sondern in Workshops ihr Wissen mit Studierenden anderer internationaler Hochschulen austauschten und es gemeinsam anwendeten.

Wohin diese Reisen unsere Studenten führten und welche Ergebnisse dort entstanden, sind Inhalt der nächsten Seiten.

ENALA (European Network for Applied Land-Art) ist ein internationales EU-Kultur-Projekt, (2012-2014). Teilnehmende Länder sind Deutschland, die Niederlande und Kroatien.

Das Hauptziel des Projektes ENALA ist die Förderung und Wiederbelebung peripherer Räume. Hierzu müssen die Stärken jener Räume aufgezeigt und kommuniziert werden. Auch spielt die Stärkung ländlicher Regionen für die Zukunft eine große Rolle, sowohl wirtschaftlich als auch touristisch.

In jedem der oben genannten Länder fanden Workshop-Wochen statt, bei denen Studenten und Künstler gemeinsam eigene LandArt-Projekte umsetzen konnten.

Ziel:

Kroatien - Stanzia Castellani (Insel Cres)

Reisende:

Katbarina Encke | Laura Höra |
Jeanette Skomrock | Lisa Rockmann

Reise im:

Sommersemester 2013

Studiengang:

Bachelor Landschaftsarchitektur und
Umweltplanung

Betreuer:

M.Eng. Susanne Raabe | Dipl. Ing. Marcel Heins

Kontakt:

s.raabe@loel.bs-anbalt.de

Das Thema der gesamten Woche in Kroatien lautete *Soundscapes* und die Projekte wurden nach diesem Gesichtspunkt gestaltet.

Die Ideenfindung begann bereits vor der Workshop-Woche in Deutschland. Ort der Durchführung war Stanzia Castellani in Kroatien.

Stanzia Castellani ist eine Farm auf der Insel Cres. Hier finden sich große Lavendel- und Rosmarinfelder, Olivenhaine, Kräutergärten und ein umfangreicher Bestand an Steineichen. Besucher der Farm haben die Möglichkeit an verschiedensten Workshops teilzunehmen und diese auch zu initiieren.

Unser Projekt *composition of herbs* stellte eine interaktive Notenzeile dar. Sieben einheimische Kräuter wurden jeweils einem Ton zugeordnet und befinden sich an der rechten Seite der Tonleiter auf entsprechender Höhe. Tonscherben repräsentieren die Noten der Tonleiter und können mit einem Steinschlägel zum Klingen gebracht werden. So kann jeder seine eigene Kräutermischung über eine Melodie zusammensetzen oder auch andersherum.



Katbarina Encke und Laura Höra

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Abb.1: Soundinstallation TILDE von Abris Gryllus



Abb.2: Bernburger Studentinnen in Kroatien



Abb.3: Installation composition of herbs



Abb.1: Installation Open Your Eyes

Im Rahmen von ENALA wurden an zwei Orten in den Niederlanden gemeinsame LandArt-Projekte umgesetzt. Die Arbeitsgruppen bestanden aus Landschaftsarchitekturstudenten der Hochschule Anhalt und niederländischen Kunststudenten. Nach der gemeinsamen Ideenfindung vor Ort und deren Konkretisierung setzten die Studierenden ihre LandArt-Objekte baulich um. Zur Inspiration wurden einige Vorträge und ein Exkursionstag angeboten. Nachfolgend ist eine kurze Charakteristik der Orte sowie der dort entwickelten Projekte erläutert, an denen die Bernburger Studentinnen teilgenommen haben.

Jofrahoeve

Eine der Locations war die ökologische Schweinefarm Jofrahoeve in Esch. Auf dem Hof gibt es einen Freilauf mit frischem Grün und einem Schlammloch zum Suhlen für die Schweine.

Dieser Außenbereich war auch der Standort eines Gruppenprojektes. Hauptsächlich aus Holz wurde eine leicht erhöhte Plattform geschaffen, die zur Hälfte in den Freilauf hinein ragt. Nimmt man dort Platz, kann beim Anblick der Schweine deren Entspannung und Zufriedenheit auf den Beobachter übergehen. Da das Leben der Schweine auf der Farm oftmals mit dem Paradies verglichen wurde, hat sich das Team auf den Projektnamen *Eden* geeinigt. Um dies noch einmal zu verdeutlichen, wurde an einem Baum, der sich mitten im Freilauf befindet, ein überdimensionierter roter Apfel befestigt.

Landgoed Velder

Das Landgut Landgoed Velder ist ein weitläufiges Waldgebiet, welches in großen Teilen vom Eigentümer forstwirtschaftlich genutzt wird. Die Aufgeschlossenheit des Besitzers ermöglicht es LandArt-Projekte umzusetzen.



Abb.2: Projektteam und Installation Brother & Sister



Abb.3: ökologische Schweinefarm Jofrahoeve



Abb.4: einige Teilnehmer des Workshops

Die Gegensätze auf dem Areal des Landgutes sichtbar zu machen, war Ziel des Projektes *Open Your Eyes*. Dafür wurden insgesamt drei Holzrahmen entlang eines Weges aufgestellt. Ein Spiegel wurde so in der Holzkonstruktion befestigt, dass in jeweils einer Hälfte des Rahmens die gegenüberliegende Seite des Weges zu sehen war. Dadurch wurden die Unterschiede in der Waldvegetation sichtbar gemacht.

Das dritte Projekt *Brother & Sister*, bei dem deutsche Studentinnen mitwirkten, stellt ein Experiment dar. Es zeigt die Auswirkungen auf eine Pflanzenart durch zwei extrem unterschiedliche Lebensbedingungen. Für den Vergleich wurden zwei Holzwürfelkonstruktionen gebaut. Einer davon wurde in ein ausgehobenes Erdloch eingelassen, während der andere mit der Erdmasse des ausgehobenen Loches verfüllt wurde. In beide Würfel wurde abschließend ein Weidensteckholz gesetzt. Nun entscheiden die gegensätzlichen Lebensbedingungen feucht/schattig und trocken/sonnig über die Lebenserwartungen der beiden Weiden.

Katharina Encke und Laura Höra



Kultur

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Abb. 5 : Installation Eden

GOALS

Ziel:
Niederlande - Jofrahoeve und Landgoed Velder

Reisende:
Katharina Encke | Laura Höra |
Jeanette Skomrock | Sarah Becker

Reise im:
Sommersemester 2013

Studiengang:
Bachelor Landschaftsarchitektur und
Umweltplanung

Betreuer:
M.Eng. Susanne Raabe
Kontakt:
s.raabe@loel.hs-anhalt.de

Tschechische Republik Ústínad Labem



ESOM-Workshop – Mehrwert Natur Ost-Erzgebirge

Die Exkursion mit acht Studenten und zwei Betreuern an den Rand des Ost-Erzgebirges im Westen der Tschechischen Republik war die Auftaktveranstaltung für ein studentisches Projekt im WS 2013/2014. Es basiert auf dem EU-Projekt ESOM (Ecosystem Services Ore Mountains), einer Kooperation der tschechischen J.E.Purkyne-Universität Ústí nad Labem (UJEP) und dem deutschen Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. (IÖR) in Dresden. Der deutsche Titel des Gemeinschaftsprojektes lautet: Mehrwert Natur Ost-Erzgebirge. Kerngegenstand des EU-Projektes ist das Konzept der Ökosystemdienstleistungen im Ost-Erzgebirge. Das Konzept dient der Analyse, Dokumentation und Vermittlung des umfangreichen Nutzens der biologischen Vielfalt und intakten Ökosysteme für die Gesellschaft. Das Aufzeigen ihrer Potentiale und das Einbeziehen in marktwirtschaftliche Entscheidungsprozesse sollen den Erhalt dieser ökologischen Leistungen ermöglichen und eine weitere Verschlechterung ihrer natürlichen Lebensbedingungen einschränken.¹ Dank der weitgreifenden Kontakte der Hochschulmitarbeiter wurde die Idee entwickelt, einigen Studenten die Mitarbeit an diesem umfangreichen Projekt zu ermöglichen. Der besondere Reiz liegt in der Zusammenarbeit mit tschechischen Studenten, mit denen in den drei Tagen bei einem Workshop zum ESOM-Projekt Kontakt geknüpft wurde. Die Untersuchungsgegenstände von ESOM werden unterteilt in die für den Naturraum Ost-Erzgebirge typischen fünf Biotoptypen Moore, Steinrücken, Bergwiesen, naturnahe Wälder und naturnahe Fließgewässer. Für jedes dieser Teilgebiete hat sich eine Gruppe von zwei bis drei Studenten gefunden. Die Exkursion in die tschechische Universitätsstadt bot die Möglichkeit Experten im Bereich Ökosystemdienstleistungen und Spezialisten des Naturraumes Ost-Erzgebirge kennenzulernen. Fachvorträge, Diskussionen und Besichtigungen der besonderen Landschaftsbestandteile füllten den offiziellen Tagesablauf. Die geselligen deutsch-tschechischen Begegnungen von Studenten und Experten in den Abendstunden besiegelten die angehende vielversprechende Zusammenarbeit. Bemerkenswert war die Exkursion für das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Studenten des NLP und des LAU-Studienganges. Erstere schwelgten bei den Besichtigungen der Biotoptypen mit ihrer spezifischen Flora und Fauna in ihrer Leidenschaft, die auf den LAU-Studiengang überzugehen schien.

Lisa Rockmann

¹ vgl. Homepage ESOM-Projekt: <http://esom-project.org/de/?cat=10> (14.11.2013)

Ziel: Tschechische Republik – Ústínad Labem
ESOM-Workshop – Mehrwert Natur Ost-Erzgebirge

Reisende: Ole Badelt | Stefan Egerland | Jobanna Majchrzak | Sven Schondube |
Luisa Krahn | Lisa Hoyer | Lisa Rockmann | Jan Uenzen

Reise im: Sommersemester 2013

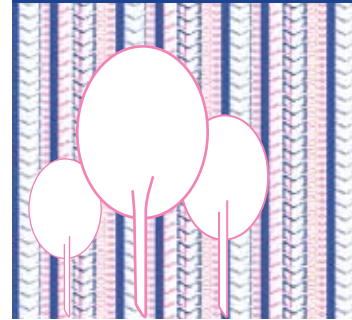
Studiengang: Bachelor Naturschutz und Umweltplanung
Bachelor Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Betreuer: Dipl. Ing. M. Sc. Matthias Pietsch | Dipl. Ing. Michael Makala

Kontakt: m.pietsch@loel.bs-anbalt.de

Fakten

Veranstaltungen



Neben dem Tag der offenen Tür, der jährlich Anfang Mai auf dem Campus Bernburg-Strenzfeld stattfindet, präsentieren sich die Studiengänge ferner außerhalb des Campus der breiten Öffentlichkeit.

In diesem Jahr zählte dazu unter anderem die Ausstellung „herzblut“ zum Jubiläum: 20 Jahre Landschaftsarchitekturausbildung an der Hochschule Anhalt.

herzblut

20 Jahre
Landschaftsarchitektur
ausbildung
an der
Hochschule
Anhalt

Ausstellungseröffnung 7. Sep. 19:30 h

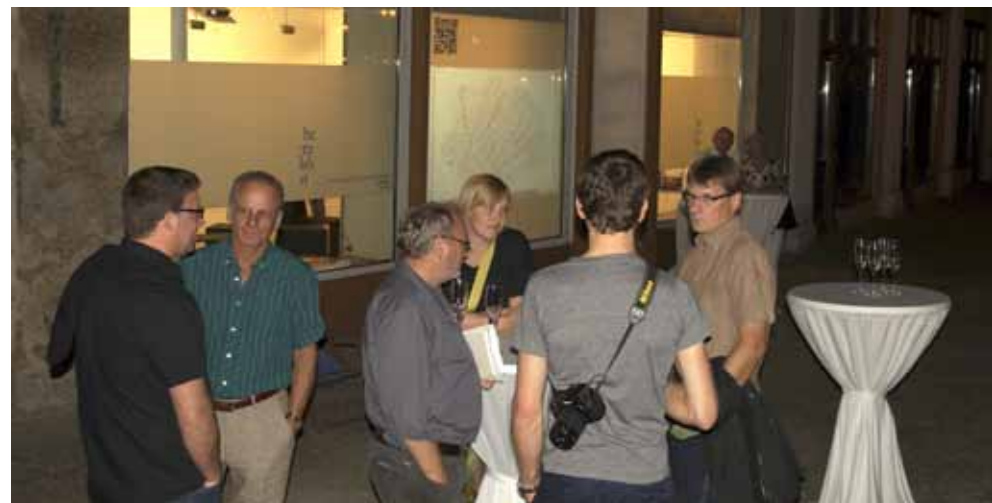
Ausstellung

Am 7. September 2013 wurde in der alten SPOWA am Bernburger Saalplatz die Jubiläumsausstellung *herzblut – 20 Jahre Landschaftsarchitekturausbildung an der Hochschule Anhalt* mit einer Laudatio von Matthias Därr eröffnet. Der renommierte Landschaftsarchitekt aus Halle a. d. Saale würdigte die wichtigen und frischen studentischen Impulse für den Berufsstand, die vom Studienort ausgehen und unterstrich die bewährte enge Partnerschaft zwischen den Studienrichtungen Landschaftsentwicklung an der Hochschule Anhalt, der Architektenkammer Sachsen-Anhalt sowie dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Sachsen-Anhalt.

Anschließend gewährten Studienfachberater Prof. Dr. Siegmund Brandt, als einer der Gründerväter des Studienganges Landespflege, und der damalige Dekan des Fachbereichs 1 Prof. Dr. Bernd Dohmen Einblicke in die Entwicklung der aus der Landespflege hervorgegangenen Studiengänge *Landschaftsarchitektur und Umweltplanung* sowie *Naturschutz und Landschaftsplanung*.

Dem interessierten Besucher bot die Ausstellung *herzblut* zum Tag des offenen Denkmals 2013 am 8. September weitere Gelegenheit, sich über Studium und Arbeit der Landschaftsarchitekten zu informieren. So gab die Leistungsschau Auskunft zu den bisher erfolgreich durchgeführten Kooperationen und Partnerschaften, zeigte die Ergebnisse herausragender studentischer Projekte und erlaubte einen Blick auf die aufgebauten Kompetenzen in Forschung und Lehre. In ausgestellten Interviews mit Absolventen konnte der Besucher mehr über die Werdegänge und Karrieren der Ehemaligen der Hochschule Anhalt erfahren.

Maßgeblich beteiligt an Konzeption und Umsetzung der Ausstellung waren die beiden Studierenden des Studienganges *Landschaftsarchitektur und Umweltplanung* Lysann Krause und Hans Florian Zeckert.



Fakten

Name: „herzblut – 20 Jahre Landschaftsarchitekturausbildung an der Hochschule Anhalt“

Zeitraum: 7.–8. September 2013

Ort: alte SPOWA am Bernburger Saalplatz

Konzeption / Umsetzung: Lysann Krause | Hans Florian Zeckert

Kurator: Dipl. Ing. M. A. René Krug

Kontakt: r.krug@loel.bs-anhalt.de

Abbildungsverzeichnis und Impressum

Abbildungsverzeichnis

Seite 8/9: Yi Ji | Seite 10/11: A. Feller, M. Meissner |

Seite 12/13: Cb. Döbler |

Seite 14/15: Cb. Döbler, H. Engelhardt | Seite 16/17: L. Rockmann |

Seite 18/19: E. Pülicher (Abb. 1), H. Engelhardt (Abb. 2) |

Seite 20/21: S. Schubert (Abb. 1-4), Parabel GmbH, Berlin (Abb. 5) |

Seite 22/23: Stadt Köthen, Flächennutzungsplan |

Seite 24/25: M. Albold (Abb.1), R. Diedrich (Abb.2), N. Fedulov (Abb. 3) |

Seite 26/27: Z. Wang (Abb. 1-2), F. Salehi (Abb. 3-5) |

Seite 30/31: I. Guderle | Seite 32/33: R. Krug |

Seite 36/37: S. Raabe (Abb.1), L. Rockmann (Abb.2-3) |

Seite 38/39: K. Encke (Abb.1, 2, 4), L. Höra (Abb.2, 3, 5) |

Seite 40/41: L. Rockmann | Seite 44: R. Krug | Seite 45: R. Geue |

Grafik | Layout | Satz: Ina Guderle (i.guderle@afg.hs-anhalt.de)

Umschlaggrafik | Text: René Krug (r.krug@loel.hs-anhalt.de)

Impressum

Herausgeber:

Hochschule Anhalt,
FB 1 - Fachgebiet Landschaftsentwicklung
Strenzfelder Allee 28
D-06406 Bernburg

Druck:

Hochschule Anhalt,
Grafische Werkstatt
Seminarplatz 3
D-06818 Dessau

Printausgabe:

ISBN: 978-3-86011-072-0
Die gedruckte Ausgabe ist mit einer geringen
Schutzgebühr von 2,50 € versehen.

Kontakt: René Krug (r.krug@loel.hs-anhalt.de)

Redaktioneller Hinweis:

Für die Inhalte der einzelnen Beiträge sind die studentischen
Bearbeiter, soweit nicht anders angegeben, verantwortlich.



garden

Landeskundliche, architektonische und landschaftsplanerische Grundlagen

© 2003



Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences
Fachbereich 1 – Landschaftsentwicklung

ISBN 978-3-86011-073-7